

# gesund! schön! sexy!

## Soziologische Blicke auf den Körper

Konzept zum Soziologie-Kolloquium vom 25. – 27. November 2005 an der Universität Bern, durchgeführt von der Fachschaft Bern, in Zusammenarbeit mit den Fachschaften Basel, Zürich und Genf

### **Inhalt**

- Vorbemerkung
- Der Körper im Brennpunkt soziologischen Fragens
- Geschichte des Kolloquiums
- Ziele des Kolloquiums
- Erkenntnisinteresse und Fragestellungen
- Programm und Durchführung
- Weitere Informationen
- Budget
- Zeitplan des Organisationskomitees
- Referenzen
- Kontakt

Bern, März 2005

## Vorbemerkung

Zwischen Kursen, Vorlesungen und Seminaren, abzulegenden Prüfungen, einzuholenden Bestätigungen und zu schreibenden Arbeiten bleibt uns Studierenden oftmals wenig Zeit, in Musse den Blick schweifen zu lassen und neugierig den dabei aufgeworfenen Fragen zu folgen. Zwar finden an den Instituten der Schweizer Universitäten immer wieder Tagungen, Kolloquien und Vortragsreihen statt, diese richten sich aber, zumindest in der Wahrnehmung von Studierenden, meist an die auf das entsprechende Gebiet spezialisierte Forschergemeinschaft. Das im Folgenden vorgestellte Kolloquium ist hingegen eine von Studierenden für Studierende organisierte akademische Veranstaltung zum Thema Körper.

## Der Körper im Brennpunkt soziologischen Fragens

Dass ausgerechnet der Körper zum Gegenstand einer soziologischen Betrachtung gemacht werden soll, mag zunächst verwundern. Ist der Körper wissenschaftlich nicht vielmehr exklusiver Gegenstand von Medizin und Biologie? Mündet eine »Soziologie des Körpers« nicht zwangsläufig in eine atomistische oder biologistische Erklärung von Gesellschaft, die an dem für die moderne Soziologie konstitutiven Anspruch, Soziales durch Soziales zu erklären, vorbei geht? – Nein; Fragen wie die nach der historisch veränderten und kulturell unterschiedlichen Wahrnehmung von Körpern, insbesondere die Feststellung, dass Körper in unserem Kulturkreis im Schnittpunkt verschiedenster Ansprüche, Wünsche und Imperative zum Objekt einer Formung und Gestaltung gemacht werden, dass sie möglichst gesund, schön und sexy sein sollen, dass Körper gepflegt, bekleidet, verhüllt, entblösst und tabuisiert werden, legen den gegenteiligen Schluss nahe: dass Fragen zum kulturellen Umgang mit Körpern durchaus soziologische Fragen sind.

Fragen zum Körper sind im soziologischen Fachdiskurs verhältnismässig spät als besondere erkannt und untersucht worden. Der Stellenwert des Körpers beschränkte sich lange vor allem auf anthropologische Annahmen und Thesen – anthropologische Konstanten, Instinkte, körperabhängige Notwendigkeiten des Überlebens etc. –, auf denen Theorien über die Organisation, das Funktionieren und die Entwicklung der Gesellschaft beruhten. Mit seinen wissenschaftshistorischen Arbeiten zur Disziplinierung und Erforschung der Körper im 19. Jahrhundert, mit seiner Analyse der Machtausübung auf Körper im Gefängnis und im Spital zum Zwecke der Wissensproduktion hat Michel Foucault ab den 1960er Jahren massgebend zur verstärkten sozialwissenschaftlichen Wahrnehmung des Körpers beigetragen. Der französische Soziologe Pierre Bourdieu hat mit der Theorie der Einschreibung des Sozialen in den Körper und dem Appell, den Körper als Träger eines biographischen und sozialen Wissens zu verstehen, prominent die Bedeutung des Körpers für eine Theorie des Sozialen bewusst gemacht. Den endgültigen Durchbruch brachte den soziologischen Fragen zum Körper die sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung: Hier taucht der Körper als ein in ein Netz von Deutungstraditionen und Machtgefügen eingespanntes Objekt auf, das durch symbolische Zuordnungen zu einem So-Und-Nicht-Anders-Seienden, in erster Linie zu einem männlichen oder weiblichen, menschlichen Körper, gemacht wird. Mit diesem Aufstieg des Körpers im soziologischen Fachdiskurs haben sich, an verschiedene theoretische Traditionen anknüpfend, verschiedenste Fragestellungen etabliert, etwa Fragen zur kulturellen Wahrnehmung, Darstellung und Konstruktion von Körpern, zum gesellschaftlichen Umgang mit Körpern und zur Bedeutung des Körpers in der Gesellschaftstheorie.

Als Studierende sind die meisten von uns keine SpezialistInnen auf dem Gebiet der Körper-Soziologie. Doch wir haben Fragen, die uns umtreiben – sowohl als Teilhaber und Teilnehmer an unserer Kultur als auch als Soziologinnen und Soziologen, die sich mit dieser reflexiv auseinandersetzen. Das geplante Kolloquium soll zu einer soziologischen Beschäftigung mit diesen Fragen beitragen.

## Geschichte des Kolloquiums

Im Sommer 1998 traten Soziologiestudierende aus Genf mit dem Vorschlag an ihre Zürcher KommilitonInnen heran, gemeinsam ein Kolloquium zu einer soziologischen Fragestellung zu organisieren. Die Genfer Initiative stiess in Zürich auf offene Ohren. Schon im Herbst des selben Jahres fand in Genf das erste interuniversitäre, von den Fachschaften eigeninitiativ und selbstständig durchgeführte Kolloquium statt. Mit »Soziale Bewegungen in Genf und Zürich« war die Zusammenarbeit auch gleich im Veranstaltungstitel markiert. Eine Zusammenarbeit, die aufgrund der erfreulichen Erfahrungen und begeisterten Rückmeldungen bereits im darauf folgenden Jahr mit der Durchführung eines Kolloquiums in Zürich fortgesetzt wurde. Mit weiteren Kolloquien und dem Engagement der hinzutretenden Basler und Berner Fachschaften etablierte sich das FS-Kolloquium als alljährliche Veranstaltung des Austauschs, der Anregung und Zusammenarbeit.

1998	Genf:	Soziale Bewegungen in Genf und Zürich – Ein soziologischer Vergleich
1999	Zürich:	Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz
2000	Basel:	Du Tarzan, ich Jane! Kommunikation – Information – Medien – Macht – Markt
2001	Bern:	Findet Stadt statt? – Soziologie des urbanen Raumes
2002	Genf:	Religion und Gesellschaft
2004	Basel:	Homo Sapiens Technicus?

In der Organisation, die neben den üblichen organisatorischen Anstrengungen auch die Themenwahl und das Programm umfasst, wechseln sich die Fachschaften ab. Dieses Jahr lädt die Fachschaft Bern Studierende der Soziologie und verwandter Fachrichtungen aller Universitäten zum Kolloquium in die Bundeshauptstadt ein. Wir hoffen, damit die Geschichte des Schweizerischen Fachschafts-Kolloquiums Soziologie erfolgreich weiter zu schreiben.

## Ziele des Kolloquiums

Der Neugierde folgen und neugierig machen! Neben der Verfolgung dieses programmatischen Leitspruchs soll das Kolloquium dazu beitragen:

- Den *interuniversitären Austausch* anzuregen. Ganz im Sinne der Ursprungsidee soll das Kolloquium ein Rahmen für gegenseitiges Kennenlernen, das Knüpfen von Kontakten sowie das Zusammenbringen von Studierenden zum fachlichen Gespräch und gemeinsamen Raisonement bieten. Zusammen mit dem von den Fachschaften eingerichteten und betriebenen »Verein virtuelle SoziologInnen, soziologie.ch« und dem seit Juni 2001 bestehenden Magazin »soz:mag« hält das

Kolloquium das gemeinschaftliche Netzwerk lebendig, hilft bei der Etablierung des disziplinären Selbstverständnisses und bietet Anknüpfungspunkte für neue gemeinsame Projekte.

- *Kontakte zwischen Studierenden und ExpertInnen* herzustellen. Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, auf WissenschaftlerInnen aufmerksam zu werden und diese in einem informellen Rahmen kennen zu lernen.
- Die *interdisziplinäre Betrachtung* zu fördern. Der Einbezug von Referenten aus anderen Disziplinen weicht paradigmatische Schranken auf und bietet der soziologischen Reflexion unverzichtbares Sachwissen. Der Anspruch auf Interdisziplinarität soll weiter der Vielfalt an Haupt- und Nebenfächern Rechnung tragen, die Studierende der Soziologie wählen.
- Für *soziologische Reflexion* zu sensibilisieren. Die explorative Anlage des Kolloquiums macht auf die Breite aufmerksam, in der ein Gegenstand soziologisch fruchtbar gemacht werden kann, sowohl in methodischer als auch in paradigmatischer Hinsicht. Die verschiedenen Beiträge sollen die Neugierde wecken, zu Gedanken anregen und für eigene Forschungen, z.B. im Rahmen einer Abschlussarbeit, motivieren.

Zudem bietet das Kolloquium NachwuchswissenschaftlerInnen Gelegenheit, ihre Arbeit vorzustellen.

### **Erkenntnisinteresse und Fragestellungen**

In angeregter Diskussion über das Erkenntnisinteresse »Körper« ist das Organisationskomitee auf eine schier unüberschaubare Menge an Fragestellungen gestossen. Diese wurden also zunächst nicht in Anschluss an die etablierten Fachdiskurse erarbeitet, stattdessen ist das Organisationskomitee, geleitet vom eingeübten soziologischen Blick, den eigenen Beobachtungen und Reflexionen gefolgt. Es ist unmöglich, die Fülle der dabei ans Licht gebrachten Fragen in einer Veranstaltung wie dem geplanten Kolloquium erschöpfend zu behandeln. Die im Folgenden zur Darstellung gebrachten Themenblöcke versuchen unter Bildung von Schwerpunkten jene Fragestellungen und paradigmatischen Zugänge zu berücksichtigen, die das Organisationskomitee erstens am meisten interessieren und die es zweitens als exemplarisch für ein Ensemble an ähnlichen Fragestellungen erachtet.

#### **Themenblock I: Medizinalisierung des Körpers**

Medizinische Normierung der Körper-Wahrnehmung und Herausbildung medizinischer Imperative: Wie kaum eine andere Disziplin hat die moderne Medizin unser Selbstverständnis und unsere Selbstwahrnehmung verändert. Auch ausserhalb von medizinischen Kontexten sprechen wir oft und viel in medizinischen Begriffen von Körpern und meinen dabei oft mehr als rein Körperliches. Der »gesunde« Körper ist zum Sinnbild des lebenswerten Lebens überhaupt geworden. Auf dem Vertrauen in die medizinischen Techniken, Verfahren, Analysen und Theorien beruht zudem eine Vielzahl an Imperativen, die ausgehend vom medizinischen Diskurs, vermittelt über politische und kulturelle Agenturen machtvoll auf unser Wahrnehmen und Handeln einwirken.

- Erweiterung des etablierten medizinischen Diskurses durch alternative therapeutische Techniken

- Gesundheitskampagnen als moderne Aufklärung: z.B. Anti-Rauch-Kampagne, Sportförderung.
- Verkörperlichung und Naturalisierung der Person durch Genetik und Neurophysiologie
- Eugenik und die Utopie vom perfekten Körper
- Plastische Chirurgie, Schönheitschirurgie und der schöne ewig junge Körper
- Medikalisierung: Die Beispiele Anti-Babypille, Ritalin und Viagra

### **Themenblock II: Der sichtbare Körper**

Die Sichtbarkeit des Körpers bietet die Möglichkeit zur Selbstdarstellung und zur Typisierung durch andere: Körper werden als schön oder hässlich, männlich oder weiblich, als schwarz oder weiss wahrgenommen. Damit wird vom Sichtbaren auf das unsichtbare Innere geschlossen, auf Charakter, soziale Stellung und Erfolg.

- Die Entstehung von Schönheitsidealen und deren normierende Wirkung
- Der Körper als Mittel der Selbstdarstellung
- Körperbilder
- Körpersprache
- Typisierungen und Rassismus
- Körperlose Identität im virtuellen Raum

### **Themenblock III: Erfahrene, verwaltete und disziplinierte Körper**

Der Körper ist nicht nur in seiner Sichtbarkeit Träger von Kultur. Auch als Ort subjektiven Erlebens ist er sozial durchdrungen: Durch das Erlernen von Techniken, den Körper zu beherrschen und interpretierend zu erleben, wird er zur Schnittstelle zwischen Individuum und Gesellschaft.

- Die Disziplinierung der Körper im Hochleistungssport
- Ekstase: Körpererfahrung und Körperverlust
- Sozialisierung des Körpers
- Körperbewusstsein: Interpretation von Emotionen
- Körperliche Gewalt
- Umgang mit dem toten Körper

### **Programm und Durchführung**

Bei der Ausarbeitung der Form, in der das Gespräch am Kolloquium geführt werden soll, war das Anliegen massgebend, Gespräche möglichst interaktiv und unter der Beteiligung aller Teilnehmenden entstehen zu lassen. Es soll ein Klima geschaffen werden, in dem die teilnehmenden Studierenden sich freimütig einbringen – was gemeinhin als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt wird, ist erfahrungsgemäss nicht unproblematisch: denn die Form des Referats und die Autorität der ReferentInnen wirken hemmend. Der Versuch, diese Hemmung möglichst zu zerstreuen, soll darin liegen, die Beiträge eingeladener Referenten und Referentinnen durch Plenumsveranstaltungen zu rahmen, die von Mitgliedern des Organisationskomitees, die selbst Studierende sind, moderiert werden. Zudem werden die Referierenden gebeten, entweder zur Vorbereitung einen kurzen Text abzugeben oder Fragen vorzubereiten, entlang derer in der Untergruppe ein Gespräch entstehen kann. Die drei Themenblöcke sollen je dem folgenden Schema entsprechend ablaufen:

Im Plenum: Vorstellen des Themenblocks. Einordnung der in den Referaten behandelten Fragestellungen und Vorstellen der ReferentInnen			
Referat / Workshop	Referat / Workshop	Referat / Workshop	Exposé / Atelier
Im Plenum: Resümee und Kurzbericht aus den Workshops, Diskussion			

Neben den drei Themenblöcken, zu denen in Untergruppen jeweils drei oder vier Referate – jeweils eines davon auf französisch – zu verschiedenen Fragestellungen stattfinden, sind im Programm zwei Plenumsreferate vorgesehen. Das erste soll einführend die »Soziologie des Körpers« wissenschaftshistorisch und paradigmatisch in den soziologischen Fachdiskurs einordnen, das zweite einen Gesichtspunkt vertiefen.

Freitag 25.11.	Nachmittag 16:00 16:15 – 17:00 17.15 – 19.15 19.45 21.30	Anreise der auswärtigen StudentInnen und check-in Begrüssung durch das OK Plenumsreferat zur Einführung in die Soziologie des Körpers Themenblock »Medizinalisierung des Körpers« Abendessen Film zum Thema oder Stadtrundgang
Samstag 26.11.	09.30 09.45 – 12.00 12.15 – 13.45 14.00 – 15.30 16.00 – 18.00 18:00 – 18.30 19.00 ab 21.00	check-in, Besammlung Themenblock »Der sichtbare Körper« Mittagessen Plenumsreferat II Themenblock »Erfahrene, verwaltete und disziplinierte Körper« Abschlussveranstaltung Abendessen Fest
Sonntag 27.11.	11.00 – 12.00 Danach	Brunch Abreise

### Weitere Informationen

**Ort:** Das Kolloquium findet in den Räumlichkeiten der Universität Bern, im Gebäudekomplex Unitobler am Lerchenweg 36 statt.

**TeilnehmerInnen:** Am Kolloquium werden schätzungsweise 100 Studierende aus Bern, Zürich, Basel, Genf, St. Gallen, Luzern, Lausanne, Neuchâtel und Fribourg teilnehmen.

**ReferentInnen:** Die eingeladenen Referenten und Referentinnen sind Fachpersonen aus

der Soziologie, der Geschichte, der Medizin, der Psychologie, der Ethnologie und den Sportwissenschaften.

**Sprache:** Das Werbematerial und die Darstellung auf dem Internet wird sowohl in deutscher als auch französischer Sprache verfasst sein. Nach Möglichkeit soll pro Themenblock mindestens eine der drei oder vier Veranstaltung französischsprachig sein – dies gilt es bei Auswahl der ReferentInnen zu berücksichtigen. In den Veranstaltungen sprechen die Teilnehmenden ihre Muttersprache, denn: Fremdsprache verstehen ist einfacher als Fremdsprache sprechen.

**Verpflegung und Unterkunft:** Für gemeinsames Essen wird gesorgt. Für auswärtige Teilnehmende wird eine Übernachtungsmöglichkeit organisiert.

**Organisation:** Das gesamte Kolloquium wird von Studierenden der Soziologie an der Universität Bern in ehrenamtlicher Arbeit organisiert.

### Zeitplan des Organisationskomitees

Herbst 2004	Konstitution des OK. Themenfindung. Festlegen des Durchführungstermins
Dezember 04 – Februar 05	Konzeptphase: Erarbeitung der Fragestellung, Aufstellen des Budget, Verfassen des Konzeptes
März – Juli 05	Finanzierung und Programmierung: Mögliche Geldgeber suchen und anschreiben, ReferentInnen suchen und anschreiben, Räume reservieren und Mitteilung des Termins an Zeitschriften etc.
August 05	Programm definitiv, inklusive Referenten, Werbekonzept
September 05	Rahmenprogramm definitiv, Unterkünfte definitiv, erste Welle Werbung zu Semesterbeginn
Oktober	Hauptphase Werbung zu Semesterbeginn an den Unis BE, ZH, BS, GE, LU, ev. an den Fachhochschulen
25. – 27. November	Durchführung des Kolloquiums
Dez. 05 bis Jan. 05	Rechnungsabschluss, Abschlussbericht an Geldgeber

### Referenzen

Als Referenzen stehen am Institut für Soziologie der Universität Bern zur Verfügung:

Prof. Dr. Claudia Honegger  
 Institut für Soziologie  
 Lerchenweg 36  
 3012 Bern  
 +41 (0) 31 631 48 13  
[claudia.honegger@soz.unibe.ch](mailto:claudia.honegger@soz.unibe.ch)

Prof. Dr. Martin Abraham  
 Institut für Soziologie  
 Lerchenweg 36

3012 Bern  
+41 (0) 31 631 48 12  
[martin.abraham@soz.unibe.ch](mailto:martin.abraham@soz.unibe.ch)

t



## **Kontakt**

Kolloquium 05  
Fachschaft Soziologie  
Lerchenweg 36  
CH-3012 Bern  
PC-Konto: 30-7394-5

[kolloquium@soziologie.ch](mailto:kolloquium@soziologie.ch)  
<http://kolloquium.soziologie.ch>

Im Organisationskomitee arbeiten mit:

Christian Leder (Soziologie und Philosophie)  
Leena Schmitter (Geschichte und Soziologie)  
Christoph Kopp (Soziologie und Mathematik)  
Iris Graf (Soziologie und Philosophie)  
Valeria Kunz (Soziologie, Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaft)  
Barbara Meili (Soziologie und Betriebswirtschaftslehre)  
Manuela Daboussi (Soziologie und Gender Studies)  
Adrian Beutler (Soziologie und Geschichte)

Bern, 16. März 2005  
Das Organisationskomitee